

# „Bischof von Schwulen-Mafia ermordet“

Quelle: „privatdepesche“ Nr. 35/2017

Bischof *Jean-Marie Benoit Balla* († 58) wurde am 31. Mai 2017 von einer Seilschaft schwuler Priester ermordet, denen er auf der Spur war. Das behauptet zumindest Monsignore *Joseph Akonga Essomba* (52), der nach dem Tod des vorbildlichen Bischofs das Bistum vorübergehend leitet. Bei der Trauerfeier für den Oberhirten sagte er wörtlich:

→ **„Schande über alle Priester, die gekommen sind, um Mitleid vorzutäuschen. Das sind die Leute, die unseren Bischof getötet haben, weil er »Nein« zur Homosexualität gesagt hat, in die diese Priester verstrickt sind.“**

Der Ermordete war Bischof von *Bafia* im afrikanischen Kamerun. Die Stadt zählt 60.000 Einwohner und liegt im Westen des Landes in der Nähe des Äquators, etwa 80 Kilometer von der Hauptstadt Jaunde entfernt.

Wie Augenzeugen berichten, verließ der Bischof am 30. Mai 2017 gegen 23 Uhr sein Haus und fuhr mit dem Auto davon. Am nächsten Tag wurde der leere Wagen nur wenige Kilometer entfernt auf einer Brücke gefunden, die über den Fluss Sanaga führt. Auf dem Beifahrersitz lag angeblich ein Zettel mit der Aufschrift *„Ich bin im Wasser“*. Am 2. Juni 2017 fand ein Fischer (27) den Leichnam des Bischofs, der weiter flussabwärts im Wasser trieb. Die entdeckte Notiz legte nahe, der Oberhirte habe Selbstmord begangen.

→ Die Bischöfe des Landes gaben jedoch am 13. Juni 2017 nach einer außerordentlichen Vollversammlung zum Tod ihres Mitbruders bekannt: **„Er wurde brutal ermordet.“**

Die Leiche wurde vom Apostolischen Nuntius *Bischof Piero Pioppo* (56) persönlich identifiziert.

Bei der Autopsie am 2. und 22. Juni 2017 fanden örtliche Mediziner in der Lunge des Toten *„keinen Tropfen Wasser“*. Doch die Regierung befürchtete Unruhen wegen der Ermordung des beliebten Bischofs. Der zuständige Generalstaatsanwalt gab am 4. Juli 2017 über die Presse bekannt, am Körper des Toten seien keinerlei Spuren von Gewaltanwendung festgestellt worden. Das hätten zwei Experten festgestellt, die auf Vermittlung von Interpol aus dem Ausland angereist seien. Einer dieser beiden Gutachter ist Professor *Dr. Michael Tsokos* (50) von der Charite in Berlin. Der renommierte Rechtsmediziner hält sich bedeckt:

- *„Ich bin leider nicht befugt, dazu etwas zu sagen, da es sich um ein laufendes Todesermittlungsverfahren handelt, in das ich als Sachverständiger involviert bin.“*

Die Bischöfe in Kamerun berufen sich auf die Ergebnisse der Obduktion der einheimischen Ärzte. Dabei sei festgestellt worden, dass ihr Mitbruder vor seinem Tod gefoltert worden sei. Nach Berichten aus Ermittlerkreisen waren ihm die Genitalien abgetrennt worden. Die Oberhirten schlugen Alarm:

- **„Der Klerus in Kamerun wird von dunklen und bösen Mächten verfolgt.“**

Wenige Wochen vor der Ermordung von *Bischof Balla* wurde einer seiner priesterlichen Mitarbeiter unter ungeklärten Umständen tot im Schlafzimmer aufgefunden.

**Der Bischof musste offenbar sterben, weil er die Hintergründe dieses und anderer Priestermorde durch die Schwulen-Mafia aufgedeckt hatte.**

❖ Die *Schwulifizierung* der katholischen Kirche läuft auch bei uns auf Hochtouren. Die „*Katholische Junge Gemeinde*“ (KjG) zählt rund 80.000 Mitglieder. Der Jugendverband der deutschen katholischen Bistümer hat eine eigene Homo-Abteilung mit den Namen „*KjGay*“. Das englische Wort „*gay*“ steht für „*homosexuell*“.

→ Auf dem Bistumsjugendtag der Erzdiözese Berlin vom 7. bis 9. Juli 2017 verteilte die „*KjGay*“ Kondome in bunten Verpackungen mit dem „*KjG*“-Logo und Aufschriften wie „*KjGefickt*“ und „*Liebe ist für alle da!*“.

→ Auf den offiziellen Internet-Auftritten des Erzbistums Berlin bei Facebook und Twitter wurde die Kondomverteilaktion ausdrücklich gelobt.

Der Bistumsjugendtag wurde veranstaltet für Jungen und Mädchen ab 14 Jahren, insbesondere in der Firmvorbereitung.